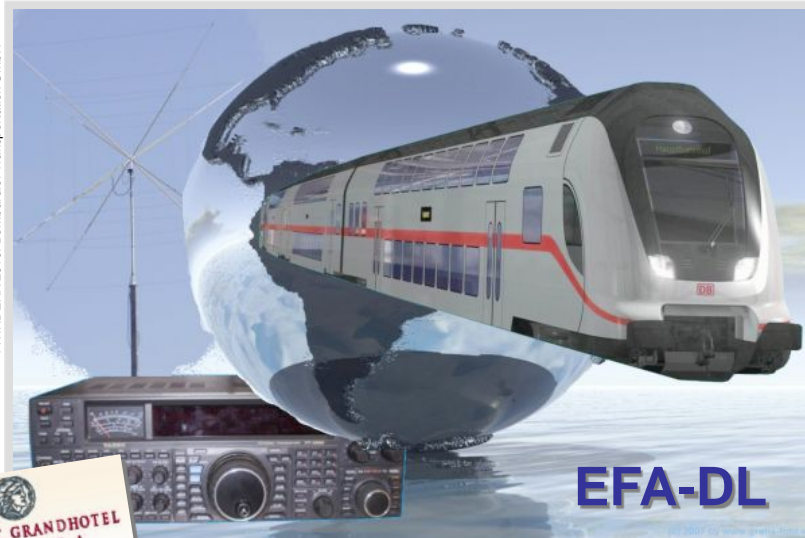


Fotowachweis: 3d Wallpaper-Ereignis: www.gratis-foto.eu, TWINDEX 2010: Bombardier Transportation GmbH



Ausgabe
01 - 2013



EFA schreiben für EFA - - -

Eine Publikation von Eisenbahn Funkamateuren für Eisenbahn Funkamateure

cq cq cq de DLØEFA cq cq cq de DLØEFA pse k

Ausgabe 01-2013 / 02.10.2013

52. FIRAC Kongress 2013

16.05. - 20.05.2013 in Galyatető (Ungarn)

Ein Bericht von Paul Seeger, DK8SX



Autor:
Paul Seeger
DK8SX
dk8sx@darf.de

Der diesjährige
FIRAC Kongress
fand vom
16. - 20. Mai
2013 im
Grandhotel
Galya in
Galyatető
(Ungarn)
statt.
Teilnehmer
waren wieder
Eisenbahnfunkamateure
und deren
Angehörige
aus vielen
Ländern
Europas.



Insgesamt betrug
die Teilnehmerzahl
etwa 40
Personen.
Nach meiner
persönlichen
Einschätzung
war der Kongress
sehr gut organisiert.
Unterbringung
und Essen
waren bestens.
An dieser Stelle
herzlichen
Dank an die
Organisatoren.

Bonus

Die Ergebnisse
Des 52. FIRAC-
Kongresses
in Galyatető
finden Sie
auf der

Seite 7

Foto:
Teilansicht des
Grandhotel Galya



FIRAC Kongress 15.05.-20.05.2013 in Galyatető (Ungarn)

Ein Bericht von Paul Seeger, DK8SX

Der diesjährige FIRAC-Kongress fand vom 16.05.2013 - 20.05.2013 im Grandhotel Galya in Galyatető (Ungarn) statt. Teilnehmer waren wieder Eisenbahnfunkamateure und deren Angehörige aus vielen Ländern. Insgesamt betrug die Teilnehmerzahl etwa 40 Personen. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an die Organisatoren.

Für alle die mit der Eisenbahn anreisen wurde ein Bus-Transfer vom Bahnhof Budapest-Keleti zum Hotel organisiert (...übrigens, dieser wunderschöne Kopfbahnhof wurde zwischen den Jahren 1881 und 1884 im Stile der Renaissance erbaut und galt lange Zeit als einer der modernsten Bahnhöfe Mitteleuropas).

Das Hotel selbst wurde auf dem zweithöchsten Berg Ungarns erbaut, umgeben von einer hügeligen Landschaft die mit dichten Laubwäldern bewachsen ist.

zeitig beendet, dass pünktlich um 19:00 Uhr das Abendessen eingenommen werden konnte.

Am Samstag den 18. Mai fand nach dem Frühstück eine weitere Arbeitssitzung mit dem Hauptthema "neue Contest-Regeln" statt.

Nach dem Mittagessen starteten wir dann mit dem Bus in Richtung Szilvasvarad. Dort angekommen ging es weiter mit einer Schmalspurbahn. Immer bergauf erreichten wir über eine kurvenreiche Streckenführung dann das nächste Zwischenziel - ein parkähnliches Gelände mit dem idyllischen Schleier - Wasserfall.

Dieser kommt von einer Hochebene und fließt über treppenartige Stufen talwärts. Diese Stufen bildeten sich über tausende von Jahren durch einen Sintervorgang aus dem Laubbefall der Bäume, dem Luftsauerstoff und dem Kalkgehalt des Wassers.

Autor:
Paul Seeger
DK8SX
dk8sx@darf.de

Foto rechts:
Lokomotive der Schmalspurbahn in Szilvasvarad.

Foto rechts unten:
Schleier Wasserfall.

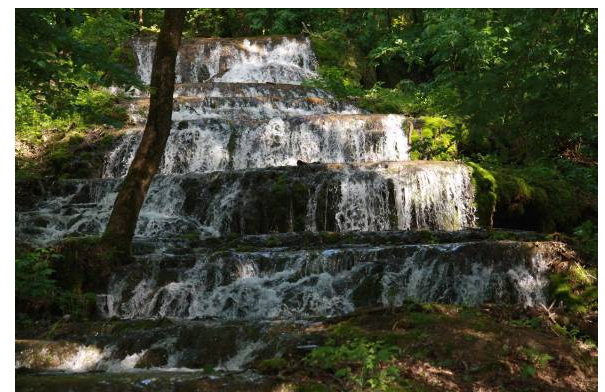


Foto:
Teilansicht des Grandhotels Galya in Galyatető. ****

Wie gewohnt traf man sich am ersten Abend nach dem Essen in gemütlicher Runde bei Bier und Wein. Außerdem war für die FIRAC-Präsidenten die erste Sitzung angesagt.

Nach einem reichhaltigen Frühstück am Freitagmorgen wurde die Funkstation des Kongresses aktiviert. Danach fand die Eröffnungsfeier statt, bei der unter anderem auch der Bürgermeister anwesend war und die Grüße der Stadt überbrachte.

Nach dem Mittagessen begann dann eine weitere Arbeitssitzung. Sie wurde so recht-



Die Menschen in dieser Gegend arbeiteten früher als Holzfäller, Köhler, Kalkbrenner und Korbmacher. Auf einem Lehrpfad konnte man anhand von rekonstruierten Hütten und ausgestellten Werkzeugen nachempfinden, wie das tägliche Leben dieser Leute verlaufen ist.



Anschließend ging es mit der Schmalspurbahn wieder bergab zum Abgangsbahnhof. Mit vielen neuen Eindrücken versehen starteten wir wieder mit dem Omnibus die Rückfahrt zum Hotel.

Auf der Rückfahrt berichtete die von der ungarischen Gruppe beige stellte Reiseleiterin und Übersetzerin davon, dass es in dieser Region noch Tiere gibt, die in anderen Ländern in weit geringerer Anzahl oder schon gar nicht mehr vorkommen: weiße und schwarze Störche, Luchse, Adler, Salamander, Wölfe und ab und zu auch von der Slowakei herübergewanderte Bären. Große Schäden werden von Mufflons verursacht. Dies sind wilde Schafe, die einst mit den napoleonischen Kriegen ins Land gebracht wurden und sich aufgrund fehlender natürlicher Feinde explosionsartig vermehrt haben.

Eine Legende berichtet von der Entdeckung der ebenfalls in dieser Gegend vorkommenden schwefelhaltigen Heilquellen:

Angeblich hatte ein Schäfer gesehen, dass seine Schafe das Wasser einer Quelle nicht trinken wollten. Daraufhin probierte er dieses Wasser selbst und stellte fest, dass es nicht besonders gut schmeckte. Sofort kam ihm die Idee, dieses schlechte Wasser seiner magenkranken Schwiegermutter zum Trinken zu geben, in der Hoffnung "damit ihr Leiden verkürzen zu können". Aber es kam anders als erwartet. Die Schwiegermutter blühte richtiggehend auf. Es ging ihr von Woche zu Woche besser, bis sie schließlich nach etwa einem Jahr vollkommen gesund war: Die Wirkung des Heilwassers war entdeckt!



Pünktlich um 19:00 Uhr erreichten wir wieder das Hotel. Nach dem Abendessen spielte dann ein Alleinunterhalter in virtuoser Weise zur Unterhaltung und zum Tanz auf. Als einer der abendlichen Höhepunkte durften wir dann ein professionelles Gesangsduo erleben, das mit einem breit gefächerten Repertoire von Schlagern und Gesangsstücke aus Musicals

und der früheren Swing-Ära brillierte. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war der Auftritt von drei jungen Tanzpaaren. Sie boten eine Show aus Standard- und Lateinamerikanischen Tänzen in höchster Perfektion. Schnell verging der Abend wie im Fluge.

Fotos:

Impressionen des
Kulturprogramms
am Abend.

Am nächsten Tag, dem Sonntag den 19. Mai stand dann ein ganztägiger Ausflug nach Eger und ins "Tal der schönen Frauen" auf dem Programm.

Nach dem Frühstück wurden wir um 9:00 Uhr wieder mit dem Autobus abgeholt. Die ganze Nacht hatte es geregnet. Doch nun hatten wir wieder Glück mit dem Wetter. Bei fast wolkenlosem Himmel und Sonnenschein begannen wir die Burg Eger zu besichtigen.



Foto links:

Eine Darstellung
typischer Tätigkeiten
auf dem Lehrpfad.

Foto rechts unten:

Teilansicht der
Burg Eger.

Die Burganlage besteht aus der inneren Burg und der äußeren Burg, wobei die innere Burg ihre Blütezeit im 10. Jahrhundert hatte. In diesem Teil der Burg gab es damals eine Burghauptkirche, eine Kapelle, ein Bischofspalast und eine Stiftsschule. Zu dieser Zeit waren Feuerwaffen noch unbekannt.

Fotos rechts:

Besichtigung der Kasematten in der Burg Eger.

Blick auf die wunderschöne Stadt Eger.

Nach dem Aufkommen von Kanonen und Musketen im Mittelalter wurde die Burganlage durch den Bau der äußeren Burg an die neue Waffentechnik angepasst und zu ihrer Verteidigung mit Kanonen ausgestattet. Gerade im Mittelalter musste die Burg dann vielen Angriffen und Belagerungen durch die Türken standhalten.

Bei der Besichtigung konnte man verschiedene Waffen, insbesondere Kanonen in vielen Ausführungen anschauen. Eine spezielle Waffe war das Feuerrad. Es ähnelt in der Form einer großen Kabeltrommel die mit Stroh gefüllt war. An dem Rad selbst befestigte man viele mit Schwarzpulver gefüllte Krüge. Diese Krüge waren untereinander durch Zündschnüre, sog. Lunten verbunden. Nach dem Entzünden der Lunten ließ man das Rad den Berg hinabrollen – direkt hinein in das Lager der türkischen Belagerungstruppen.

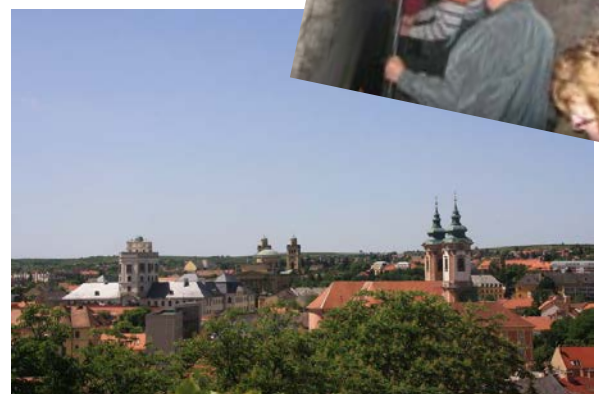
Fotos unten:

Kanone zur Verteidigung der Burg. Darunter ein Feuerrad.



Die gesamte Burganlage ist mit vielen unterirdischen Gängen, sogenannten Kasematten

untertunnelt. Diese Gänge erinnern an einen Maulwurfsbau und wurden als Hilfe zur Verteidigung - und wenn nötig - als Fluchtweg benutzt. Auch dieses Tunnelsystem durften wir besichtigen. Dazu bekam jeder Fünfte eine Petroleumfackel in die Hand - und ab ging es im Gänsemarsch durch die Unterwelt.



Nach einer ursprünglichen Besiedelung durch germanische und slawische Stämme wurden ab dem 10. Jahrhundert die Ungarn hier sesshaft. Immer wieder wurde die Stadt angegriffen und teilweise zerstört. Waren es im 13. Jahrhundert die Mongolenstürme, so folgten im 16. Jahrhundert die Türken. Lange konnte die Stadt den Angriffen der osmanischen Heerscharen widerstehen. Im Jahre 1596 gelang es den übermächtigen türkischen Truppen jedoch die Stadt einzunehmen und sie fast über ein Jahrhundert lang zu besetzen. In dieser Zeit entstanden Bäder und Moscheen. Auch fand eine gewisse "Durchmischung" mit der einheimischen Bevölkerung statt, die sich auch heute noch unter anderem anhand der vorkommenden Familiennamen nachweisen lässt.



Nach der Belagerung von Wien durch die Türken konnten diese schließlich durch habsburgische Truppen aus Europa hinausgedrängt werden. Dabei wurde auch Eger im Jahre 1687 vom Türkischen Joch befreit. Allerdings gaben jetzt wieder fremde Mächte den Ton an - das habsburgische Königshaus!

In der Stadt Eger befand sich schon seit langer Zeit eine zerstörte Moschee. Im 18. Jahrhundert ließ der örtliche Bischof dieses ziemlich verfallene Bauwerk renovieren. Normalerweise schließt die Spitze eines Minarets mit dem Halbmond ab. Als symbolisches Zeichen der Höherwertigkeit des Christentums gegenüber dem Islam wurde auf Anweisung des Bischofs jedoch noch über dem Halbmond ein Kreuz angebracht. Dies ist einmalig und sonst nirgendwo auf der Welt zu finden.



Die Stadt Eger ist bekannt für ihre Thermalquellen, ihre zahlreichen Weinstuben und traditionellen, oftmals in Tuffstein gehauenen Weinkeller. Die Stadt ist umgeben von großen Weinanbaugebieten. Eine der bekanntesten Rotweine ist die Sorte "Erlauer Stierblut" (Der deutsche Name für Eger ist Erlau).

Bei einem Rundgang durch die Stadt kamen wir auch zur Kathedrale St. Johann und St. Michael. Sie ist die zweitgrößte Kirche Ungarns. Ihr Hauptzugang erfolgt über eine riesige Freitreppe. Auf dem Dach der Kathedrale stehen drei große Steinfiguren. Dargestellt sind Johannes, Christus und der Erzengel Michael, als Zeichen für Liebe - Glaube - Hoffnung. In der Kathedrale befindet sich auch eine Orgel mit 52 Registern. Sie wurde im 19. Jahrhundert durch Lajos Mooser erbaut. Aufgrund ihres phantastischen Klanges und der besonderen Akustik in der Kirche werden zahlreiche Orgelkonzerte veranstaltet.



Foto:

Ungarns zweitgrößte Kathedrale St. Johann und St. Michael.

Leider konnten wir durch die geöffnete Tür nur einen kurzen Blick auf die wunderschönen Fresken und Marmorsäulen werfen, da gerade ein Gottesdienst stattfand.

Auf dem Weg zum Mittagessen sahen wir noch an einem Gebäude ein großes, kunstvoll geschmiedetes Eingangstor, das von dem aus Würzburg stammenden Schmiedemeister Henrik Fazola hergestellt wurde. Für die Vollendung dieses Kunstwerkes benötigte der Meister immerhin ganze drei Jahre.

Unser Mittagessen haben wir in einem typischen ungarischen Gasthaus eingenommen. Zum Essen gab es landesübliche Speisen: Fleischsuppe, Gulasch mit Kraut und Krautwickel, gefüllt mit Hackfleisch. Der Nachttisch, eine Süßspeise - wie immer mit viel Sahne. Gegen den Durst war gut gesorgt. Natürlich gab es Wein. Die Gläser wurden jedoch nicht aus Krügen eingeschenkt, sondern aus speziellen Gefäßen: Eine Art große Glaskugel mit einem langen Glasrohr als Auslauf.



Foto:

Mittagessen und Trinken in einem typischen ungarischen Gasthaus.

Manche Freunde (und Freundinnen!) hatten das Vergnügen, nicht aus gewöhnlichen Weingläsern trinken zu müssen. Für sie beförderte der Wirt das edle Nass aus seinem Behälter mit einem weiten Strahl zielsicher in deren Mund. Sie brauchten nur noch Schlucken, Schlucken und nochmals Schlucken! Bei einigen konnte man den Eindruck gewinnen, sie hätten diese Art des Trinkens schon jahrelang praktiziert, ...echte Profis halt!

Foto links:

Die weltweit einmalige Moschee mit einem Kreuz über dem Halbmond.





Foto oben:

Eine besondere Art Wein zu servieren.

Urplötzlich tauchte eine Zigeunerkapelle auf und begann auch sofort loszufiedeln. Nach „Lustig ist das Zigeunerleben“ wurden mit seufzenden Klängen alle bekannten Strauß'schen Melodien im $\frac{3}{4}$ -Takt reproduziert. Da hielt es unseren Franz (OE5FSL) und seine Susanne (OE5YOL) nicht mehr auf den Plätzen. Sie fühlten sich anscheinend auf den Wiener Opernball versetzt wo man was macht? Walzer tanzen natürlich! Der Applaus war ihnen sicher.

Fotos rechts:

Weinprobe in einem Gewölbekeller.



Fotos:

Tanz zu bekannten Klängen wie „Lustig ist das Zigeunerleben“ gespielt von einer Zigeunerkapelle.



Foto rechts unten:

Abendessen mit Abschiedsreden der Landespräsidenten.



Versehen mit allen praktischen und theoretischen Kenntnissen traten wir nun als neue Weinexperten die Rückfahrt zum Hotel an.

Nach einem wieder ausgezeichneten Abendessen erfolgten die Abschiedsreden der erschienenen Landespräsidenten, verbunden mit der obligatorischen Übergabe von Gastgeschenken an den Gastgeber. Mit diesen Handlungen wurde der 52. FIRAC-Kongress 2013 offiziell beendet.



Von der Gaststätte gingen wir dann zu Fuß nur wenige Meter weiter bis zur nächsten Lokalität, wo eine Weinprobe angesagt war. In einem stilvoll eingerichteten Gewölbekeller wartete der Juniorchef des Weinguts mit seinen Mitarbeitern bereits auf uns. Zum Probieren wurden fünf verschiedenen Weinsorten angeboten. Bei jeder der Proben erklärte der Juniorchef die Eigenschaften die-



Nach meiner persönlichen Einschätzung war der Kongress sehr gut organisiert, wobei auch die beiden Transfers zwischen Bahnhof Budapest und dem Hotel problemlos geklappt haben. Unterbringung und Essen waren bestens. Auch das Verhältnis zwischen Freizeit und Beiprogramm war ausgewogen. Die Ausflüge selbst waren sehr interessant. Natürlich hat auch das gute Wetter seinen Teil zum Gelingen beigetragen. Nicht auszudenken, wenn die Ausflüge unter Dauerregen stattgefunden hätten. Dies wäre wohl einer mittleren Katastrophe gleichgekommen.



Paul Seeger, DK8SX
dk8sx@dar.c.de

Auf Wiedersehen beim 53. FIRAC-Kongress nächstes Jahr vom 04. - 08. September in Hamburg!

Ergebnisse des 52. FIRAC Kongresses in Galyatető Eine Zusammenfassung von Detlef Rämisch, DL8DWL



Liebe Funkfreunde,

ich möchte an dieser Stelle über einige Ergebnisse des 52. FIRAC-Kongresses 2013 berichten. Weitere Informationen finden Sie in der EFA-DL News 01-2013 auf der Seite 11.

- ⇒ Zum neuen Vizepräsident wurde Henryk Zwolski, SP9JAD gewählt.
- ⇒ Für das FIRAC-AWARD ist ein neues Design ab 01.01.2014 geplant. Von den eingereichten Entwürfen erhielt Hans Piehler, DL8ARJ den Zuschlag.
- ⇒ Der 53. FIRAC-Kongress findet vom 04. bis 08. September 2014 in Hamburg statt (in Verbindung mit dem Deutschlandtreffen).

- ⇒ Der 54. FIRAC-Kongress 2015 wurde nach Polen vergeben.
- ⇒ Der Entwurf der neuen Ausschreibung für den offenen FIRAC-KW Contest wurde diskutiert und wird den einzelnen Landesgruppen noch einmal vorgelegt. Der endgültige Beschluss zur Einführung wird dann bei der Präsidentensitzung im September in Bad Salzuflen gefasst. Die Öffnung für alle Funkamateure ist ab 2014 geplant.

Sonder QSL-Karte

HG52FC

anlässlich des
52. FIRAC
Kongresses
in Galyatető.



v.l.n.r.

- Peter Kozar (OM5CX)
- Henryk Zwolski (SP9JAD)
- Kamil Uher (OK1FUK)
- Pál Szesztay (HA5SZP)
- Geoff Sims (G4GNQ)
- Karel Praet (ON4CIR)
- Mario Vandervelde (ON4KV)
- Giuseppe Santodirocco (IZ7CIK)
- Monika Fleischanderl (OE5MOM)
- Detlef Rämisch (DL8DWL)

Foto:

Das Präsidium
des Kongresses:

Detlef Rämisch,
DL8DWL

Hauptbeauftragter Amateurfunk
in der Stiftung BSW

